Winterspaß auf der Oberschondorfer Flur
© Foto: CvB

Einhorn

Zeitung für Schondorf
Winter 2021 / 8. Jhrg.

Editorial / Verschiedenes 2/3 • BürgerBudget 4/5 • Mängelapp / Bauzaun 6 Feuerwehr 7 • ammerzone 8 • mobi-LL 9 • Straßennamen 10 Rathausbrunnen 11 • Weihnachten 2020 / Wünsch dir was 12/13 • Rotary-Club / Impressum 14/15 • Naturschutz 16 • Studio Rose 17/18 • Gastronomie 19

Liebe Schondorfer*innen,

das Jahr 2021 haben viele von uns herbeigesehnt. Mit der Zulassung von mehreren Corona-Impfstoffen ist Normalität in unserem Leben zumindest wieder in Sicht. Noch hat uns aber der Lockdown fest im Griff, und das soziale wie auch das kulturelle Miteinander beschränkt sich auf Einzelbesuche und Hausmusik. Selbst wenn man also das Gefühl hat, dass alles ruht und nichts mehr passiert, geht es dennoch mit vielem voran. Auch bei uns im Dorf.

Schondorf hat sich viel vorgenommen für dieses Jahr. Der Gemeinderat hat nicht nur den Projektbeschluss zum Bau einer Erweiterung des Kinderhauses gefasst, er hat auch einen Wettbewerb zur Gestaltung unserer Seeanlage beschlossen. Hierbei soll unter anderem untersucht werden, wie wir zukünftig mit den parkenden Fahrzeugen rund um die Seeanlage umgehen wollen. Außerdem ist die Restaurierung der Ufermauer und des Spielschiffes geplant. Ein erweiterter Spielbereich rund um das Spielschiff ist ebenfalls Teil des Wettbewerbs. Finanziert werden dieser Wettbewerb und die nachfolgenden Arbeiten mit Unterstützung der Städtebauförderung.

Dies gilt auch für die bereits laufende Feinuntersuchung der Staatsstraße St 2055. Hier wollen wir erreichen, dass sich alle Verkehrsteilnehmer*innen gleichberechtigt im Straßenraum aufhalten können, was aktuell für Fußgänger*innen und Fahrradfahrende nicht der Fall ist.

Ebenfalls mit Hilfe der Städtebauförderung wurde eine Machbarkeitsstudie für die sinnvolle Umnutzung des Gü-

Fortsetzung nächste Seite

Wir stellen vor: Geschäftsstellenleiterin Sandra Meissner

Alexander Herrmann

Die Verwaltungsgemeinschaft Schondorf am Ammersee hat am 07.10.2020 eine neue Geschäftsstellenleiterin bekommen: Sandra Meissner löst den langjährigen Geschäftsstellenleiter Ralf Müller im Amt ab.

Frau Meissner bringt sowohl juristischen Sachverstand als Rechtsanwältin als auch langjährige Erfahrung im kommunalen Ehrenamt mit. Ihren Wohnsitz hat sie in Kottgeisering im Nachbarlandkreis Fürstenfeldbruck, wo sie mit ihrem Ehemann und den vier gemeinsamen Kindern lebt.

▲ Geschäftsstellenleiterin Sandra Meissner

Die gebürtige Münchnerin hat an der Ludwig-Maximilians-Universität Rechtswissenschaften studiert und erfolgreich abgeschlossen. Nach dem Studium war sie zunächst als Syndikusanwältin tätig, bevor sie sich als Rechtsanwältin selbständig gemacht hat. In ihrer Wohnortgemeinde war sie zwölf Jahre Mitglied des Gemeinderats und davon sechs Jahre ehrenamtliche Erste Bürgermeisterin. Aktuell ist sie Mitglied des Kreistags im Landkreis Fürstenfeldbruck.

Sandra Meissner verbindet juristisches Fachwissen mit praktischer Erfahrung in kommunaler Leitungsfunktion. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Frau Meissner!

Foto: Privat

Was machen eigentlich ...

Michael und Ana Berner von der „Restauration Schondorfer“?

Susanne Lücke-David

Das Leben kümmert sich manchmal so gar nicht um unsere Pläne und durchkreuzt rücksichtslos unsere Vorhaben. Diese Erfahrung mussten auch Michael und Ana Berner, die Wirtsleute vom „Schondorfer“, machen. Umfangreiche Renovierungsarbeiten im Hotelbereich waren geplant und trotz Pandemie in vollem Gange, als sie durch einen Krankheitsfall in dem Betrieb, der sie durchführte, zum Stillstand kamen.

Michael Berner, alias „der Berner Michi“, erfuhr seine Ausbildung zum Koch unter anderem in einem Münchner Sternelokal und betrieb selber drei Gaststätten, bevor er und seine Frau Ana 1998 den damaligen Ammerseehof übernahmen und den Innenräumen ein neues Gesicht gaben. In all den Jahren sind die beiden dem Prinzip, die Tradition alter Wirtshauskultur zu pflegen, treu geblieben. Darunter verstehen sie eine Art Zuwendung an Körper und Geist, die sowohl auf Speis und Trank als auch auf verbaler Kommunikation beruht, also dem, was sprichwörtlich Körper und Seele zusammenhält.

Ob ein entspanntes Feierabendbier bei gedämpfter Musik im Thekenbereich oder ein mehrgängiges er-

Foto: Berner

▲ „Der Schondorfer“ wartet auf die Wiedereröffnung

◀ Michi und Ana Berner

lesenes Menu in der Gaststube – die Schondorfer haben das Angebot gerne angenommen.
Michi Berner war und ist Koch aus Leidenschaft, und wenn er das Lokal jetzt verlässt, dann weinenden Auges, wie er sagt. Angst vor Langeweile im vorzeitigen Ruhestand hat er allerdings nicht. Der vielseitig Begabte und Interessierte wird sich, abgesehen vom Kochen, zu beschäftigen wissen. Vor allem gefällt ihm, sich in Zukunft mehr seiner Familie (Ana, fünf Kinder, bald ein Enkelkind) widmen zu können.
Bis zuletzt stand er mit seiner Frau am Herd und sorgte für Essen „to go“. Eigentlich sollte das Lokal im April wieder öffnen. Ob das, nun unter einem neuen Betreiber, zu verwirklichen ist, steht derzeit in den Sternen, nicht zuletzt angesichts der Pandemie, die uns fest im Griff zu haben scheint.

Fotos: Berner

Gemeinderatssitzungen

Bis auf weiteres finden die Sitzungen des Gemeinderats in der Sporthalle der Grundschule statt. Wir bitten um Verständnis, dass die Anzahl der möglichen Zuschauer*innen begrenzt ist.

terschuppens am Bahnhof sowie die Ausweisung eines Sanierungsgebietes beschlossen. Ein Sanierungsgebiet ist eine Form der Bauleitplanung, ähnlich einem Bebauungsplan, die es der Gemeinde, aber auch den Hausbesitzern innerhalb des überplanten Gebietes ermöglicht, besondere staatliche Förderungen für Sanierungsmaßnahmen in Anspruch zu nehmen. Auch das Projekt Sozialwohnungsbau Am Griesfeld wollen wir dieses Jahr weiter voranbringen.
Besonders freue ich mich über die positive Abstimmung zur Städtepartnerschaft mit unseren italienischen Freunden in Boves. Hier werden wir einen gemeinsamen Partnerschaftsvertrag erarbeiten und – soweit es wieder möglich ist – die neue Städtepartnerschaft mit einem italienischen Fest feiern.
Das BürgerBudget geht in die zweite Runde. Nach dem äußerst erfolgreichen Auftakt im vergangenen Jahr warten dieses Jahr wieder spannende Projekte auf ihre Realisierung. Sieger der Abstimmung unter den Schondorfer*innen ist der Schondorfer Brauverein. Wir dürfen uns also schon auf die erste Verkostung freuen! Sie sehen, wir haben uns viel vorgenommen – trotz Corona.

Herzliche Grüße

Alexander Herrmann
Erster Bürgermeister

Ideen für Schondorf

Diese drei B gehen in die Realisierung: Bier – Bewegung – Brunnen

Ilse Baumgarten

Bis zum 16. November konnten die wahlberechtigten Bürgerinnen aus den „Ideen für Schondorf" ihre Favoriten bestimmen. Die erste Gewinnerin stand gleich fest: die Wahlbeteiligung! Dreimal mehr Personen als im letzten Jahr hatten ihre Stimmen abgegeben, konkret: Von 3456 Stimmberechtigten nahmen 503 an der Wahl teil, also annähernd 15 %, bei nur 10 ungültigen Stimmen. Dank der Verlängerung des Wahlzeitraums, der Bereitstellung der Wahlkarten über das Einhorn sowie in der Ausstellung in der Bahnhofshalle und über die Plattform der Gemeinde konnte die schwierige Situation einer kontaktlosen Beteiligung aufgehoben, ja sogar die Zustimmung erhöht werden.*

Foto: Kenguru Pro Germany

▲ Diese Calisthenics-Station macht den Anfang

Das Budget

Für die Realisierung der Projekte stehen in diesem Jahr ca. 9.500 Euro zur Verfügung, deutlich mehr als im vergangenen. Die Kosten für Werbung fielen wesentlich geringer aus, ein Überhang aus dem letzten Jahr kommt noch hinzu.
Damit sind ausreichend Mittel vorhanden, die ersten drei Favoriten zu realisieren. Der Gemeinderat stimmte nach einer knappen Diskussion zu.

Bier – Bewegung – Brunnen

1. Bier brauen
Dieses Projekt hatte spontan Begeisterung ausgelöst und viel Zuspruch (siehe die Wahlstimmen!) erhalten. Zugleich hat es auch unter den Sympathisantinnen* für Diskussion gesorgt: Wer braut für wen, und welchen Namen trägt ein in Schondorf gebrautes Bier? Das Craft-Bier aus Dießen setzte Zeichen! Schließlich: Wo steht der Kessel? Die Standortfrage wird spannend, denn der Wunsch der Projektpaten, in den Güterschuppen am Bahnhof einzuziehen, hat einerseits Charme; schließlich entwickelt sich der Bereich um den Bahnhof zu einem belebten Treffpunkt. Da gibt es das Jugendhaus, die Bibliothek, das Schondorfer Bücherregal, den Wochenmarkt und seit letztem Sommer den Schondorfer Kühlschrank. Ein Brauverein mit einer ein- oder zweimaligen Öffnung pro Monat würde schon passen. Andererseits müsste dafür das Gebäude hergerichtet werden, was ihm wiederum guttäte. Die ehemaligen Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr im Rathausgelände wären eine Alternative. Eine Anfrage beim Trachtenverein erscheint auf den ersten Blick auch sinnvoll, schließlich gibt es da Strom, Wasser und Bierbänke im Garten. Es wird spannend.

▲ Schondorfer Hopfen

2. Bewegungsplattform für alle Generationen
Möglicherweise erinnern sich Ältere an Trimm-dich-Pfade entlang von Waldwegen. Heute heißt der ernstzunehmende Trend Calisthenics, und statt Baumstämmen werden raffiniert ausgeklügelte Sportgeräte für das Fitness- und Krafttraining benutzt: Hangelleitern, Sprossenwand, Reckstangen in vielfältigen Kombinationen. Das bewilligte Budget reicht für eine einfache Ausstattung (siehe Abb.). Die Patinnen*, Silke Hohagen und Lukas Wende, halten es für denkbar, dass in einer nächsten Saison die Anlage erweitert wird. Auch wenn dieses Projekt auf dem Gelände des TSV realisiert wird, ist die Standortfrage noch offen: in unmittelbarer Nähe zum Skate-Park oder direkt neben der Zufahrt zum Gelände. Im Frühjahr wissen wir mehr!

3. Trinkwasserbrunnen
– und damit die dritte Standortfrage. Hier lautet sie: Seeanlage oder Bahnhof? Technische Voraussetzungen, Budget und die erwartete Nachfrage sprechen für die Wiederinbetriebnahme des alten Trogs am Bahnhofsgebäude. Da trifft Historie auf aktuellen Bedarf: War es früher die Wasserentnahmestelle für die Reisenden, wohl auch für die Ochsen und Pferde, die die Fuhrwerke zum Bahnhof brachten,

▲ Das Wasserbecken am Bahnhof

Fotos: Johannes Gronau, CvB

Das Ranking der Favoriten

1 Brauverein (560 Stimmen)
2 Bewegungsplattform für alle Generationen (476 Stimmen)
3 Trinkwasserbrunnen (327 Stimmen)
4 Erweiterung des Spielplatzes (271 Stimmen)
5 Schondorfer Rikscha (206 Stimmen)
6 Outdoor Tischtennisplatte (155 Stimmen)
7 Elektrisches Lastenrad (152 Stimmen)
8 XXL-Bank (99 Stimmen)
9 Theaterprojekt Meditier (84 Stimmen)
10 Offener Kunstpreis Paul Paede (61 Stimmen)

werden es jetzt Reisende, Radlerinnen* und die Besucherinnen* des Marktes sein. Das Projekt hat kniffelige technische Voraussetzungen zu erfüllen, um seinem Anspruch „Gutes Schondorfer Trinkwasser bereitstellen" gerecht zu werden. Fachliche Kompetenz, um eine Lösung zu finden, ist am Ort vorhanden. Wir werden es schmecken!

Diskussion im Gemeinderat

Die Bayerische Gemeindeordnung sieht vor, dass nach dem Votum der Bürgerinnen* jedes Projekt vom Gemeinderat genehmigt werden muss. Was im letzten Jahr noch für viel Aufregung sorgte und von Fragen nach der Sinnhaftigkeit des ganzen Projektes begleitet wurde, verlief in diesem Jahr anders: Die weitreichende Akzeptanz der Projekte aus dem letzten Jahr, die Zuverlässigkeit der Projektpatinnen*, die hohe Wahlbeteiligung in diesem Jahr – diese Faktoren begleiteten das Abstimmungsverhalten. Ein mehrheitliches „Ja" der Gemeinderätinnen* – mit einer Ausnahme: Bei Stimmengleichheit wurde Idee No. 7, das Lastenrad, abgelehnt. An dieser Stelle ist zu fragen, welchen Nutzen die Projekte aus einer sachdienlichen Diskussion im Gemeinderat ziehen könnten, wenn Gegenstimmen und gar Ablehnungen inhaltlich begründet würden.
Im Vorspann zur Sitzung, der Sprechzeit für alle Schondorferinnen*, ergriff Tobias Heigl, Pate des Projektes „See-U" aus dem letzten Jahr, das Wort und merkte an, dass in diesem Jahr verschiedene Projektideen bereits im Vorfeld nicht zugelassen wurden. Das ist richtig und war begründet: 1. Die Satzung legt dar, dass die Patinnen* die Realisation ihres Projektes betreuen; „nur" eine Idee einzureichen und die Realisation der Gemeindeverwaltung zu überlassen, geht laut Schondorfer Satzung nicht. 2. Projekte können nicht Planungsvorhaben der Gemeinde kreuzen. Doch weder Punkt 1 noch Punkt 2 sind Verhinderer des Engagements – vielleicht ist die Ablehnung zugleich eine Einladung, das Vorhaben zu überdenken, Mitmacherinnen* zu suchen und den Mut zu einem neuen Anlauf zu haben.
Ohne direkt Bezug zu nehmen, eröffnete dieser Redebeitrag den Austausch über die Satzung des BürgerBudgets. Denn die zweijährige Testphase ist abgeschlossen, und für weitere Jahre braucht das Projekt ein erneutes „Go" des Gemeinderats. Satzungsrelevant ist die Frage der Laufzeit. Andere Punkte, wie die Präsentation der Projekte, die Abstimmung über die eingereichten Ideen sowie die anfängliche Frage, welche Ideen passen in das Profil des BürgerBudgets, sind für die Durchführung relevant. Diese orientiert sich an der zentralen Aufgabe, Bürgerinnen* bei der Entwicklung und Realisation von Projekten zu unterstützen, die den Gemeinsinn fördern, einen Beitrag zum Gemeinwohl schaffen und nachhaltig auf Klima und Umwelt wirken.

Bürgerbräu Schondorf – Der Brauverein für alle Schondorfer/innen

Johannes Gronau

Für das BürgerBudget 2020/2021 hatten wir, Timm Haug und Johannes Gronau, die Idee zu einem Brauverein eingereicht. Timm Haug braut seit ungefähr acht Jahren im kleinen Maßstab verschiedene Biere für den Privatgebrauch.
Das Bürgerbräu Schondorf soll dazu dienen, Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren zusammenzuführen, um gemeinsam Bier zu brauen und das alte Handwerk in Schondorf zu etablieren. Die beim BürgerBudget beantragten 1000 Euro sollen der Vereinsgründung und der Prüfung aller rechtlichen Dinge zugutekommen. Der Betrag wurde in der Gemeinderatssitzung vom 13.1.21 zugesichert.
Sollten das Interesse und die finanzielle Unterstützung sehr groß sein, ist es nach den momentanen Erkenntnissen – je nach verfügbarer Örtlichkeit – möglich, in größerem Maßstab zu brauen und das Bier auch zu veräußern, um so den Verein zu finanzieren. Verwendet sollen möglichst regionale Rohstoffe in Bioqualität und das hochqualitative Schondorfer Trinkwasser. Der ins Spiel gebrachte Güterschuppen am Bahnhof wird uns voraussichtlich nicht zur Verfügung stehen, obwohl wir uns eine Mehrfachnutzung, also auch für andere Vereine, gut hätten vorstellen können. Er verfügt über einen Keller, der früher als Bierkeller der Wirtschaft „Biermaier" (jetziges KuBa) diente. Die Gemeinde Schondorf sieht allerdings eine andere Nutzung vor.
Ein Vorschlag von Bürgermeister Alexander Herrmann ist die Nutzung der ehemaligen Schlauchwäsche der Feuerwehr im Untergeschoss des Rathauses.
Dort ist gefliest, es sind Strom- und Wasseranschlüsse vorhanden, und Hygienevorschriften sind vermutlich ohne großen Aufwand einzuhalten. Wir freuen uns über diese Unterstützung seitens der Gemeinde.
Interessierte Personen können sich ab sofort per E-Mail an *interesse@buergerbraeu-schondorf.de* für Informationen registrieren. Wir werden per E-Mail über das weitere Vorgehen informieren.
www.buergerbraeu-schondorf.de
interesse@buergerbraeu-schondorf.de

Fotos: ORGA-Team Ideen für Schondorf

Mängeln auf der Spur

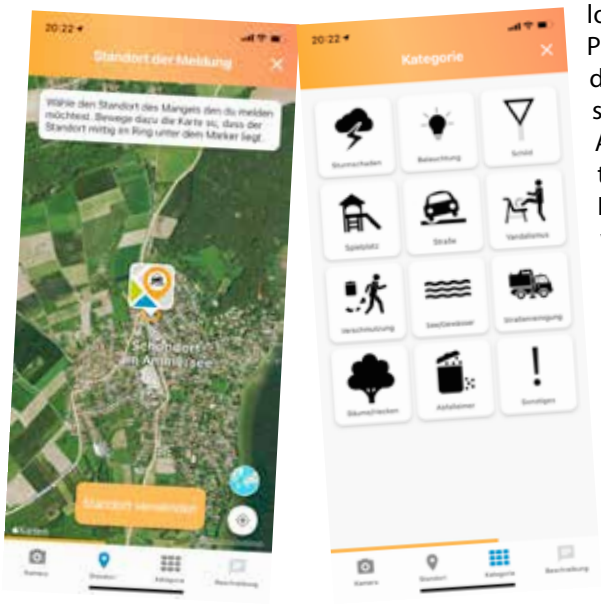
Bettina Hölzle

Wer kennt es nicht? Während eines Spaziergangs durch den Ort fallen einem manchmal Kleinigkeiten auf: Ein Straßenschild ist beschädigt, bei einer einzelnen Laterne ist die Glühbirne durchgebrannt, oder ein Mülleimer quillt über. Oft sehen wir Bürgerinnen und Bürger diese störenden Kleinigkeiten, haben aber manchmal keine Möglichkeit, sie direkt und unkompliziert der Verwaltung zu melden – zum Beispiel abends oder am Wochenende. Und genauso schnell, wie man diese Dinge sieht, vergisst man sie auch wieder.

Früher gab es nun zwei Möglichkeiten: Die persönliche Meldung im Rathaus oder ein Anruf bei der dortigen Verwaltung. Für solche Anliegen gibt es jetzt etwas Neues! Denn Schondorf ist nicht nur eine schöne, sondern auch eine moderne Gemeinde. Im Zuge der Digitalisierung hat der Gemeinderat nun einstimmig eine neue Lösung für die Kommunikation zwischen Gemeinde und Bürgerschaft beschlossen, die parallel zu den herkömmlichen Kommunikationswegen genutzt werden kann.

Ein schneller, einfacher und transparenter Weg, auf verschiedene Anliegen hinzuweisen, bieten sogenannte Mängelmelde-Apps. Wird ein Mangel festgestellt, kann dieser bequem und einfach per App an die Verwaltung gesendet werden. So können Bürger und Bürgerinnen direkt einen Beitrag für eine Gemeinde leisten, in der sich alle wohlfühlen.

Die Vorteile der neuen Möglichkeit liegen auf der Hand: Meldungen können rund um die Uhr abgesetzt werden – 24 Stunden, 7 Tage die Woche und alles in Echtzeit. In der Gemeinde werden die Meldungen dann kanalisiert und an die zuständigen Mitarbeiter weitergeleitet. Auf diese Weise unterstützt das Mängelmeldemanagement die Arbeit der Verwaltung: Bürgeranliegen können gebündelt und bereits nach Themenbereich vorsortiert über einen Kanal angenommen und weitergeleitet werden.



Und so geht's: Einfach die kostenlose App „Meldoo" im App- oder Play-Store aufs Handy herunterladen. Sobald man die App öffnet, sieht man die Karte von Schondorf. Auf Wunsch kann man jetzt Fotos, Standort (per GPS) oder eine Kategorie hinzufügen. Gemeldet werden kann fast alles: Der offene Gullydeckel, ein kaputtes Gerät am Spielplatz oder auch Büsche, die über den Gehweg wachsen. Jetzt noch eine kurze Beschreibung dazu und dann auf „senden" drücken. Fertig!

Bei der Feststellung von Anliegen für unser Dorf ist die Mitarbeit unserer Bürgerinnen und Bürger unverzichtbar. Von daher freuen wir uns auf Ihre Hilfe – Mitmachen für Schondorf!

Übern Bauzaun

Stefanie Windhausen-Grellmann

Die Reihenhäuser sollen im Juli 2022 fertig sein, der Geschoss-Wohnungsbau im November 2022. So betont es die Wüstenrot Haus- und Städtebau. Das glaube ich aufs Wort, wenn ich mir den Baufortschritt in den letzten Wochen anschaue. Selten habe ich eine so gut koordinierte Baustelle gesehen. Bei den Reihenhäusern erreichen die Außenmauern bereits das Dachgeschoss. Hinten beim Aal ist die Bodenplatte der Tiefgarage fertig. Die Bauarbeiter bereiten gerade die Schalungen vor, um die Betonwände zu gießen. Hier wird es sich jetzt aufgrund der Witterung ein wenig ziehen. Denn Außentemperaturen von 5 Grad sind einfach besser für den Bau als Schnee und Minusgrade. Die Baustelle der Sparkasse ruht momentan ganz. Die Sparkasse baut das Haus direkt am Eck Schulstraße-Ringstraße. Ach ja, und der große Erdberg hinter den Wohncontainern an der Seite zur Realschule ist nur zwischengelagert. Das Erdreich wird wieder verfüllt. Anja-Carina Müller ist von Wüstenrot zuständig für das Bauvorhaben am Prixgelände. Im Marketing-Deutsch heißt das Wohnprojekt: „A Riva – ZuhauSee in Schondorf am Ammersee". „A Riva" ist Italienisch und spielt mit der Formulierung „vom Wasser aus gesehen ans Land gelangen". Bauträger betonen gern die Nähe zum See, um Objekte in Schondorf zu vermarkten. Wahrscheinlich steht auch deswegen auf dem großen Plakat am Bauzaun „ZuhauSee". Bislang sind übrigens 45 % aller Häuser und Wohnungen reserviert oder verkauft. „Das ist ein guter Schnitt", betont Anja-Carina Müller. Die Beratung interessierter Käufer laufe vor allem telefonisch oder auch per Video-Anruf. Infos unter: *www.whs-wuestenrot.de*

Fotos: leanact

Wer kommt da eigentlich?

Johannes Gronau

Feuerwehrjugend bei einer Übung in Technischer Hilfeleistung (THL)

Jede/r weiß, wenn zu Hause oder im Straßenverkehr ein Unglück oder Unfall passiert, ruft man die 112, und die Feuerwehr kommt. Doch wer genau kommt da eigentlich?
Entgegen so mancher Vorstellung kommt nicht etwa eine Berufsfeuerwehr, sondern die Freiwillige Feuerwehr Schondorf, die seit dem Jahr 1872 in Schondorf existiert. Sie besteht aus ungefähr 45 aktiven Feuerwehrfrauen und -männern, die freiwillig, unentgeltlich und ehrenamtlich dem "Hobby" Feuerwehrdienst in ihrer Freizeit nachgehen. Die Feuerwehr benötigt ständig neue Kameradinnen und Kameraden, da sonst irgendwann die Einsatzbereitschaft leiden würde.
Um dem entgegenzuwirken, führen wir gleichzeitig eine Jugendfeuerwehr. Diese besteht momentan aus circa 15 Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren, gemischt aus Jungen und Mädchen.
Die Jugendlichen werden durch einen Jugendwart und weitere Ausbilder nach mindestens zwei Jahren Jugendfeuerwehrdienst und ab 16 Jahren zum Truppmann (m/w/d) ausgebildet.
In Theorie und Praxis werden alle Handgriffe und das zugehörige Fachwissen vermittelt. Die Übungen finden meist alle zwei Wochen dienstags ab 19 Uhr statt.
Ab dem 16. Lebensjahr dürfen die Jugendlichen an den Übungen der aktiven Mannschaft teilnehmen und werden so bestens auf den aktiven Dienst vorbereitet.
Nebenbei gibt es Ausflüge, sportliche Aktivitäten und freie Treffen ohne Thema Feuerwehr. Die Jugendlichen finden also in der Feuerwehr neben einer sinnvollen Beschäftigung auch viel Spaß und auch neue Freunde. Diese Kameradschaft zieht sich natürlich bis in die aktive Mannschaft, die von der Kameradschaft lebt. Ob im Einsatz, bei Festivitäten oder privat – die Kameradschaft ist eine wichtige Form des Zusammenhalts.
Gefördert werden auch technisches Verständnis, Fitness und Teamfähigkeit.
Wir als Freiwillige Feuerwehr Schondorf würden uns sehr freuen, wenn sich viele Jugendliche dem Motto "Schondorf hilft Schondorf. Seit 1872." anschließen würden und für sich, die Familie und alle anderen Bürger/Bürgerinnen der Ortsfeuerwehr beitreten.

Kontaktformular auf *www.feuerwehr.schondorf.de*
oder per Mail an: *info@feuerwehr.schondorf.de* oder *jugend@feuerwehr.schondorf.de*
Schondorf hilft Schondorf. Seit 1872.

▼ Aktive bei einer THL-Übung, hier ein Verkehrsunfall

▲ Im September 2020 ging es zum Klettern in den Ammersee-Hochseilgarten und anschließend mit der „Utting“ nach Herrsching

Fotos: Johannes Gronau

Ein Wegweiser für Nachhaltigkeit am Ammersee

Die neue Initiative *ammerzone* bietet Informationen und Vernetzung für regionales Handeln in der Region

Jessica Rush

Unsere Erde ist aus ihrem ökologischen Gleichgewicht geraten, und das nicht erst seit gestern. Die gegenwärtige Krise lässt uns alle unmittelbar spüren, welche Folgen die globalen Veränderungen haben können. Wir ahnen, dass ein auf unendliches Wachstum ausgerichtetes Wirtschaftssystem auf Dauer nicht das beste Modell in einer Welt mit endlichen Ressourcen sein kann. Doch welche Alternativen gibt es und wie kann man sie erfolgreich umsetzen? Vier Unternehmer:innen aus der Region gehen dieser Frage nach und stellen mit der Plattform ammerzone *einen digitalen Wegweiser in Richtung Nachhaltigkeit vor.*

Sowohl Unternehmen als auch Verbraucher beschäftigen sich zunehmend damit, welche Auswirkungen ihr Konsum und ihr Handeln im Allgemeinen auf die Umwelt haben und wie sich negative Konsequenzen vermeiden oder möglichst gering halten lassen. Um die verschiedenen Lebensbereiche nachhaltiger zu gestalten, gibt es bereits eine Menge spannender Ansätze: von erneuerbaren Energien über die Produktion möglichst langlebiger, ökologischer Waren und das Up-/Recycling derselben bis hin zu umweltfreundlichen Mobilitätskonzepten und regionalen Wirtschaftskreisläufen mit kurzen Lieferwegen.

Auch rund um den Ammersee gibt es zum Thema Nachhaltigkeit einiges zu entdecken. Damit diese Angebote und Ideen mehr Sichtbarkeit erhalten und die interessierten Menschen hier in der Region sich zusammentun und gemeinsam aktiv werden können, haben wir die Informations- und Vernetzungsplattform ammerzone ins Leben gerufen. Die Idee zu einem Online-Angebot, das sich – im Gegensatz zu den Internetgiganten, davon einer gar mit ähnlichem Namen – ganz auf nachhaltiges Handeln und die hiesige Wirtschaft konzentriert und dafür stark macht, bestand schon länger. Die unfreiwillige Ruhepause im vergangenen Jahr hat uns dann den nötigen Schubs gegeben, um das Projekt ernsthaft anzugehen. Mit einem digitalen Adventskalender, der in der Vorweihnachtszeit täglich ein regionales Unternehmen oder eine nachhaltige Initiative präsentierte, sind wir den ersten Schritt in die Öffentlichkeit gegangen. Die Resonanz darauf hat uns gezeigt, dass das Interesse an einem derartigen Angebot hier in der Region groß ist und sich viele Menschen eine Möglichkeit wünschen, sich auf die eine oder andere Art einzubringen. Derzeit feilen wir an der technischen Umsetzung der Plattform, die ja nicht nur informieren, sondern gerade auch zum Mitdenken und Mitmachen einladen soll.

Die ammerzone wird eine gut struk-

ammerzone

ZERO WASTE COMMUNICATION

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft
Mitgliedsunternehmen

▲ Das Gründungsteam: Die vier Unternehmer:innen Antje Novoa, Dirk Kaufmann, Jessica Rush und Thomas Jäger wollen mit ihrer digitalen Informations- und Vernetzungsplattform ammerzone Mut machen, neue Wege in Richtung Nachhaltigkeit zu beschreiten.

Foto:: Privat

turierte Suchfunktion nach Geschäften und Dienstleistungen bieten sowie die Anzeige von Tausch- und Reparaturmöglichkeiten oder gemeinnützigen Organisationen und Projekten in der Nähe. Neben allerlei Wissenswertem aus der Region lernen Interessierte auch erfolgreiche Praxisbeispiele kennen, und sie können an Netzwerkveranstaltungen (online und vor Ort) teilnehmen, um mehr über nachhaltiges Handeln zu erfahren, sich auszutauschen und gemeinsam Projekte zu starten.
Auch Kunst und Kultur erhalten ihren Platz in der ammerzone, denn wir alle erleben gerade live, wie wichtig „Seelennahrung" ist, um nicht zu verkümmern und kreativ auch mit den Herausforderungen des Lebens umzugehen.
Es ist uns ein besonderes Anliegen, mit der ammerzone eine lebendige Plattform für Nachhaltigkeit und regionale Vernetzung zu gestalten, anstatt mit erhobenem Zeigefinger bestimmte Verhaltensweisen zu kritisieren oder andere als „richtig" darzustellen. Wir wollen vielmehr einen Ausgangspunkt etablieren, von dem ausgehend neue Wege erforscht, diskutiert und gemeinsam ausprobiert werden können. Denn der Wandel hin zu weniger Konsum und einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft bedeutet so gravierende Umbrüche für unser bisheriges Leben, dass es vielen schwerfällt, auch nur ernsthaft darüber nachzudenken, geschweige denn aktiv zu werden. Es erfordert Mut und konstruktive Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt, um neue Wege zu gehen. Dafür setzt sich die ammerzone ein.
Unter *https://ammerzone.org/* geben wir laufend Einblicke in unsere Ideen rund um die ammerzone. Alle Interessierten sind herzlich zum Mitgestalten eingeladen! Wie es mit der Plattform weitergeht und was sonst so in punkto Nachhaltigkeit hier in der Region passiert, erfährt man außerdem über unsere Social Media-Accounts *(https://www.instagram.com/ammerzone_org/* und *https://www.facebook.com/ammerzone)* und den Newsletter, zu dem man sich auf unserer Website anmelden kann.

Grafik: bcs

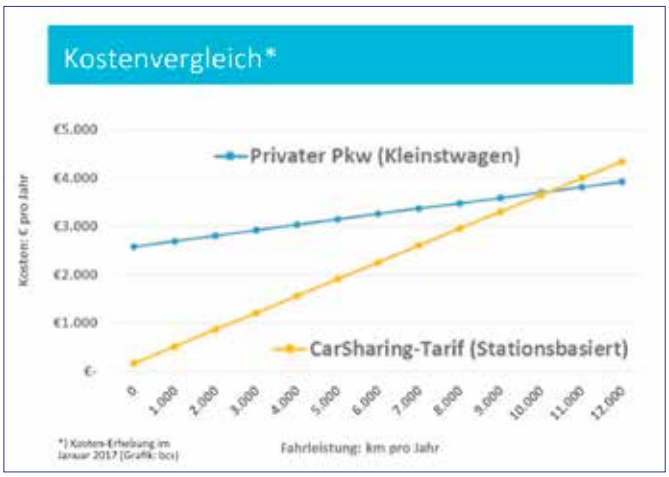
mobi-LL

Initiativen zur Mobilität

Fahren und Sparen

CarSharing Schondorf

Jo-Ann Meding



Mindestens 2 400 € im Jahr sparen und doch genauso mobil sein – 27 aktive Fahrerinnen* sind 2020 mit drei Autos und einem Anhänger 29 770 km gefahren. Alle haben, wenn sie eines gebraucht haben, ein Auto bekommen. Mal ein 2-Sitzer Cabrio, mal einen 4-Sitzer oder den Großen mit 7 Sitzen und Anhängerkupplung. Je nach Anlass den richtigen Wagen, und alles fußläufig in ein paar Minuten erreichbar.

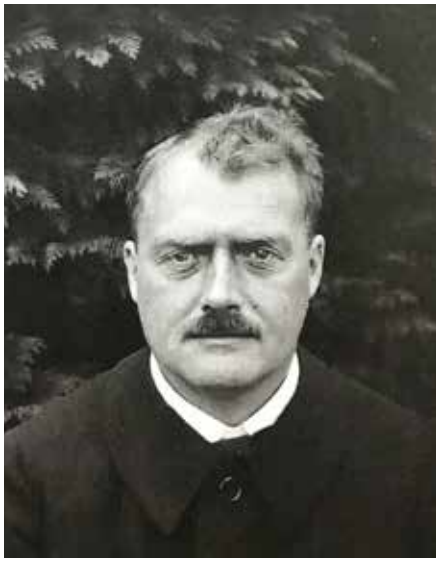
Teure Zweit- und Drittautos

Bei den Fahrerinnen* reichte die Altersspanne von 18 bis 72. Und wer nicht über 10 000 km im Jahr fährt, spart auch viel Geld ein, denn fast alle Zweit- oder Drittautos stehen die meiste Zeit nur rum und kosten mindestens 200 € im Monat. Die Anzahl der CarSharing-Nutzerinnen* wuchs 2020 erfreulicherweise um 12 neue. Und je mehr wir werden, desto mehr Standorte und Autos zum Teilen wird es in Schondorf geben. Hier agieren wir kurzfristig und flexibel, um Bedarf und Kosten im Gleichgewicht halten. Leider mussten wir im Januar, hoffentlich nur vorübergehend, ein Auto stilllegen, da wegen des Lockdowns weniger gefahren wird. Wir hoffen auf eine Entspannung der Situation und auf Sie, dass wir weiter wachsen. Wir freuen uns auf Sie!
www.mobi-ll.de

Julius-Lohmann-Weg

Susanne Lücke-David

Der Julius-Lohmann-Weg mündet von Nordwesten her in die vom See kommende Straße An der Point (s. *Einhorn* Frühling 2016.) Das Internet lässt uns wissen: ist eine von 70 Straßen in Schondorf am Ammersee. Straßentyp: Feldweg/Waldweg (Wirtschaftsweg). In beide Richtungen befahrbar. Ist 1,3 km vom Ortskern entfernt.



▲ Julius Lohmann, der Gründer des Landheims

Doch wer war Julius Lohmann? Vielleicht weiß man in Schondorf, dass es sich um den Gründer des Landheims Ammersee (so der neue Name) handelt, aber sein Lebenslauf dürfte vielen unbekannt sein.
Er wurde am 21.1.1869 als Sohn eines evangelischen Pfarrers in Bertholdsdorf, einem kleinen Dorf in der Nähe von Ansbach, geboren. Seine Kindheit verbrachte er mit vier Geschwistern in der Geborgenheit seiner Familie. Von 1878 an besuchte er ein Gymnasium in Ansbach.
1887 bestand er am Melanchthon-Gymnasium in Nürnberg, wo er seine letzten zwei Schuljahre zubrachte, das Abitur, studierte von nun an in Erlangen Theologie und schloss das Studium 1891 mit dem Vikariat und der Ordination durch die evangelische Amtskirche ab. Nach einer Anstellung als Vikar in Augsburg übernahm er 1894 das Amt eines Pfarrverwesers in Schwabing (damals noch ein Dorf nördlich von München), anschließend war er Religionslehrer an einem Münchner Gymnasium. 1896 heiratete er Julie von Staudt, mit der er drei Kinder haben sollte.

Ein charismatischer Pädagoge geht eigene Wege

Sein Publikum beeindruckte er zeitgenössischen Berichten zufolge durch seine physische Erscheinung und die Rhetorik in seiner Eigenschaft als Prediger. Von Anfang an verfolgte er konsequent einen unorthodoxen Weg. Während zur damaligen Zeit schulische Erziehung Wissensvermittlung unter fast militärischem Drill bedeutete, verstand er darunter die einfühlsame Förderung geistiger wie handwerklicher Fertigkeiten der jungen Menschen, was vor allem den Prinzipien seiner vorgesetzten kirchlichen Behörde widersprach. Die Differenzen mit seinen Vorgesetzten endete schließlich mit seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst im Jahr 1905.

Die Anfänge des Landheims

Inzwischen hatte er einen Bauernhof in Breitbrunn am Ammersee erworben, den er kurz darauf gegen ein Anwesen in Schondorf eintauschte. Hier eröffnete er noch im selben Jahr – zunächst für 13 Schüler – das „Landerziehungsheim Schondorf am Ammersee". In den folgenden Jahren betrieb er zielstrebig den Ausbau des Landheims vielerlei Widrigkeiten (selbst Differenzen mit seinen Mitarbeitern) zum Trotz, die dem gesundheitlich längst Angeschlagenen schwer zusetzten.
Im Januar 1919, kurz vor seinem 50. Geburtstag, verschwand er aus einer Heilstätte in Nymphenburg, wo er vor allem von seiner chronischen Schlaflosigkeit Heilung gesucht hatte. Erst im August des Jahres fand man seine sterblichen Überreste in einem Waldstück nahe Schöngeising. Vermutlich hatte Lohmann Selbstmord begangen. Er liegt auf dem Gelände des Landheims begraben.

▲ Ein Schulhaus wird gebaut

▶ Schüler bei der Gartenarbeit

▼ Unterricht im Baum

Lit. (Auswahl): Claudius Gellert, Julius Lohmann (1905 – 1919), in: *Schondorfer Geschichte. Pädagogische Porträts.* Stiftung Landheim Schondorf, 2005, pp. 35 ff.; Richard Gleißner, *Der Stiftungstag im Landheim*, in: Schondorfer Berichte, 67. Jg., 2020, pp. 46 ff.

Fotos: Stiftung Landheim Schondorf

Foto: Wibke Stang

◀ Fabrizio Lorenzani im Gespräch mit P. C. Mayer-Tasch

Der Rathausbrunnen

Peter Cornelius Mayer-Tasch

Bald wird er wieder sprudeln, der Rathausbrunnen. Und bald werden auch wieder Schondorfer und Schondorferinnen aller Altersstufen (im Sommer mit oder ohne Schleckeis in der Hand) seine Nähe suchen. Wenn ein Springbrunnen als Lebensfreude und Lebensfülle verheißendes Architekturelement vor dem Rathaus einer Gemeinde steht, so kann dies kein Zufall sein. Schierer Zufall jedoch ist es, dass der Brunnen von einem Restaurant namens „Fontanina“ (= kleiner Brunnen) und einer Sparkasse flankiert wird. Weder von der einen noch von der anderen Seite nämlich wurde ihm „Wasser“ (ein Feng-Shui-Synonym für Geld und Energie) zugeführt. Der Impuls kam aus der Bürgerschaft.
Geschaffen wurde der Brunnen von dem Bildhauer Fabrizio Lorenzani (1963 - 2020) aus Carrara, der in der Toskana und in Sardinien einen vorzüglichen Ruf genießt, aber auch am Ammersee dank einiger Ausstellungen und verwandtschaftlicher Beziehungen kein Unbekannter ist.
Der Brunnen wurde anno 1999/2000 aus einem einzigen Marmorblock geschlagen und die Oberfläche dann auf eine für Lorenzanis Werke charakteristische Weise bearbeitet.

Formensprache der Schutz- und Weltbaumrune

Die vom Stifter des Brunnenblocks vorgegebene Thematik wurde vom Künstler durch die Wasserführung geschickt umgesetzt. Diese folgt der Formensprache der – in der Volkskunst häufig zum Sechsstern transfigurierten – Schutz- und Weltbaumrune Hagal, die in früheren Zeiten zahlreiche Architekturelemente und Gebrauchsgegenstände (wie etwa Wappen, Türen, Truhen, Schränke etc.) zierte, aber auch – leicht verändert – in der christlichen Symbolik auftaucht. Unter Berufung auf eine angebliche Himmelserscheinung wurde die (ihm wohl vor allem zur Loyalitäts- und Motivationssicherung seiner germanischen Leibwache wichtige) Rune nämlich von Kaiser Konstantin und/oder seinen Beratern zu dem später so genannten „Christus-Monogramm“ erweitert. Dieses führte er im Jahre 312 n. Chr. auf seiner Standarte, auf seinem Helm und auf den Schilden seiner Elite-Einheit als Siegeszeichen in die für die endgültige Etablierung des Christentums im Römischen Reich entscheidende Schlacht an der Milvischen Brücke. Während dieses auch Christus-Rune genannte Symbol wohl jedem Kirchgänger als Zeichenschmuck christlicher Kultgegenstände bekannt ist, folgt die Wasserführung des Brunnenblocks der sechsstrahligen Urform der Rune Hagal: Der in der Mitte der Brunnenschale aufsteigende Mittelstrahl ergießt seinen „Überfluss“ in die sechs formgerecht angeordneten Wasserkanäle, die dann in die bei der Neuplatzierung des Brunnens durch die Gemeinde ergänzte, den Brunnenblock umspülende Wasserrinne münden.

Hagal-Brunnen als Kraftquelle

Ursprünglich stand der Brunnenblock in einem quadratischen Wasserbecken, wurde dann aber 2016 aus technischen und praktischen Gründen neu von der Gemeinde positioniert, was nicht von allen Schondorfern begrüßt wurde, aber wohl letztlich auch dem ursprünglichen Konzept des Künstlers eher entsprach als die vom früheren Gemeinderat bevorzugte Gestaltung.
Wenn der Hagal-Brunnen als Inbegriff gestandener Kraft und lebendiger Frische im geographischen und an der Schwelle zum politischen Mittelpunkt der Gemeinde sprudelt, so mag sich daran wohl für so manchen Schondorfer und so manche Schondorferin die Hoffnung knüpfen, dass auch die im Rathaus gestaltete Politik diesem Eindruck entspricht.

Weihnachtliches Schondorf 2020

Anke Neudel

In der dunklen und kalten Vorweihnachtszeit sind die Weihnachtsmärkte mit ihrer hellen, warmen Beleuchtung als soziale Treffpunkte in der Regel der ersehnte Lichtblick an den Abenden und Wochenenden. Diesen Lichtblick versuchte Schondorf im Dezember 2020 durch ein paar andere, weniger soziale, aber trotzdem leuchtende Aktionen wenigstens ein bisschen entstehen zu lassen.

Viele Institutionen und Geschäfte im Ort beteiligten sich an einem Schaufenster-Adventskalender. Dabei haben die Teilnehmenden an jedem der 24 Vorweihnachtstage ein Schaufenster weihnachtlich dekoriert und beleuchtet – und uns sehr kreative Ergebnisse bestaunen lassen: Die VHS schmückte ihr Schaufenster mit Werken eines lokalen Glaskünstlers, der Musikschulverein kreierte eine musikalische Winterlandschaft, und der Friseur „Art Nouveau" tauchte nicht nur ein Schaufenster in Gold, sondern stellte gleich auch noch den dazu passenden Weihnachtsbaum auf. Willi Puitls selbst erschaffene, detailreiche Krippen im Rafflerhaus, in vielstündiger Arbeit aufgebaut, waren ein großer Anziehungspunkt für alle Weihnachtsfans sowie auch die Schaufenster der vielen anderen Teilnehmenden, darunter der Geschenkeladen „rosa rod", der Damenmodeladen „Wünsch Dir was", „Segeln und Mehr", „Weine und Spezielles", die beiden Banken, die Schulen, alle Kindergärten sowie das Studio Rose – um nur einige zu nennen.

Die vier beleuchteten Weihnachtsbäume am Rathaus, an der VR-Bank, am Wilhelm-Leibl-Platz und in der Seepromenade erhielten reichlich Weihnachtsschmuck von den Schondorfern – sogar ein Mini-Panettone bekam einen Platz dort, dessen Inhalt sehr schnell einen Abnehmer oder eine Abnehmerin fand. Einige nutzten auch die Möglichkeit, an die Bäume immaterielle Wünsche zu heften und sich diese von einem oder einer Unbekannten erfüllen zu lassen. So wurden Weihnachtslieder vor der Haustür eines neuen Bekannten gesungen oder Spaziergänge mit Altschondorferinnen vereinbart, um ein bisschen mehr über die Chronik des Ortes zu erfahren.

Licht bekam Schondorf auch in Form einer Straßenbeleuchtung in der Bahnhofstraße: Licht-Sterne an den Laternen.

Offensichtlich haben diese kleinen Weihnachtsaktionen den Schondorfern gefallen und ein bisschen Licht in den Ort gebracht, wie erhofft – zumindest haben mir einige von ihnen das persönlich oder auch per Mail mitgeteilt, worüber wir, Kulturreferentin Silvia Dobler und ich, uns sehr gefreut haben. Selbst wenn ein Christkindlmarkt im kommenden Jahr wieder möglich sein sollte, wurden wir darum gebeten, den Schaufenster-Adventskalender und die Bäume beizubehalten – und auch Oberschondorf einen eigenen Baum zu spendieren, was wir natürlich gerne machen werden.

Fotos: Anke Neudel

◀ Am Baum in der Seeanlage wartete auf einer Postkarte der Wunsch, der schließlich erfüllt wurde

Foto: Luise Loué

Wünsch dir was!

Luise Loué

Die Gemeinde verteilte zum Trost für die nicht stattfindenden Weihnachtsmärkte einen Adventskalender und lud die Schondorfer*innen ein, vier aufgestellte Christbäume zu schmücken. Aus unserer Sitzung im Rotary Club Ammersee-Römerstraße wurde meine Idee mitgenommen, Wünsche anzubringen:

„Sie sind alle herzlich eingeladen, die Bäume mitzuschmücken, mit Kugeln, Sternen oder auch einem immateriellen Wunsch auf einem Blatt Papier: ein Lied, vorgetragen vor der Haustür, ein Telefonanruf etc."

Hatte ich die letzten Jahre meinen beruflichen Schwerpunkt Hunderte Kilometer entfernt, habe ich 2020 Schondorf coronabedingt quasi nicht verlassen. Damit kam ein großes Bedürfnis, meinen Wohnort besser kennenzulernen, ihn mit Geschichte zu füllen und mehr zu fühlen. Ich schrieb meinen Wunsch auf eine Postkarte und befestigte diese am 6.12. am Baum in der Seeanlage:

*„Welche*r Schondorfer*in hat Lust, mir auf einem Spaziergang etwas über das frühere Schondorf, seine Bewohner, Häuser und Geschichte zu erzählen? Ich freue mich! Luise"*

Zwei Tage später hing meine Karte noch immer einsam am Baum, ich war leicht enttäuscht und zog in Erwägung, niemand würde jemals antworten. Am Tag darauf war sie weg, doch ich hörte nichts. 10 Tage später hatte ich eine Nachricht auf meiner Mailbox:

„Grüß Gott, ich bin eine alteingesessene Schondorferin und hab Lust, mit Ihnen spazieren zu gehen, Wiederhören."

Ich erreichte Frau R., 87 Jahre, seit 1937 in Schondorf. Ein paar Tage später standen wir in der Seeanlage. „Warum haben Sie geantwortet?", fragte ich sie. – „Ich habe mich einfach angesprochen und zuständig gefühlt. Außerdem habe ich gerade viel Zeit: Meine Tischtennistreffen fehlen mir sehr."

Sie wurde 1933 in München geboren. 1937 ging die Familie nach Schondorf und betrieb als Pächter den Gasthof zur Post (heutige Seepost) – eine Gastwirtschaft mit Fremdenzimmern. Das Besondere, wie mir Frau R. erzählt: In den Zimmern gab es fließendes und sogar warmes Wasser – „zu der Zeit!"

Wir gehen langsam, und sie erzählt mit jedem kleinen Schritt mehr. So gemächlich habe ich mich an der Uferpromenade noch nie fortbewegt, und mit der Langsamkeit steigert sich die Intensität der Wahrnehmung für die Details der Häuser. In 1,5 Stunden gehen wir gerade mal von der Seepost zum Café Forster und über das Stüssi-Haus wieder zurück.

An der Seestraße gab es mal eine Pension, mit Biergarten davor. Die Straße damals noch nicht geteert und die Erde versumpft. Für dumm erklärt worden seien diejenigen, die an die Promenade zogen. Und in der Tat, der eisige Ostwind wäre selbst heute nicht ohne – und erst damals mit den einfach verglasten Fenstern und den Holzöfen! Wir reden über den Krieg, den Lärm der in München fallenden Bomben, die bis zum Ammersee zu hören waren, die zahlreichen Bauernhöfe in Schondorf, verweilen am renovierten Stüssi-Haus des einstigen Dorf-Fotografen, dessen Enkel das Haus heute beleben.

Sie erzählt von ihrer unbeschwerten Kindheit: „Es war richtig schön. Der ganze Seeberg, der heute bebaut ist, war unser Schlitten- und Skifahrberg." Die Eltern arbeiteten in der Gastwirtschaft, die Kinder waren sich selbst überlassen und streunten den Tag umher.

Drei Autos gab es in Unterschondorf. Ihren zukünftigen Ehemann lernte sie schon auf der Schule kennen. Sie bekamen Kinder und blieben in Schondorf. Über ein Jahrzehnt betrieben sie das Kino (ja!), erst im Saalbau Forster und dann in der Bahnhofstraße, wo sich heute der Optiker-Laden befindet. 1968 lief das Kino nicht mehr, es wurde abgelöst vom Fernsehen. Sie schwärmt von den Tanzbällen: Man tanzte paarweise, manchmal gab es Damenwahl. Auf jeden Fall gehörte es zum guten Ton, dass die Herren einer Tischgemeinschaft die Damen aufforderten. So lernte man neue Menschen kennen, „und möglicherweise kam es auch zu geheimen Liebschaften", lacht Frau R.

Vor dem jeweiligen Haus stehend überfliegt die 87-jährige Dame fast ein Jahrhundert: Familiengeschichten über mehrere Generationen: geboren ... gelebt ... Glück ... Pech ... Herausforderungen ... Arbeit ... Kinder ... Todesanlass. Ein Leben aus der Vogelperspektive mit Anfang und Ende zu hören, relativiert doch die eigenen Probleme ziemlich, empfinde ich und höre ihr unglaublich gerne zu.

Wir wollen uns wieder verabreden und gehen dann in langsamen Schritten die Seestraße in Richtung Süden. Warum in die Ferne schweifen?? – Ist doch alles da ... am Ammersee. Das Gute an Corona: dies entdeckt zu haben.

Luise Loué ist Autorin, führt das Museum der Liebe *in einem Tiny House und den Instagram-Account* ammersee_allesda. *Sie möchte gerne weitere ihr noch fremde Menschen kennenlernen – wenn nicht auf einem Ball, dann eben auf Spaziergängen.*

Rotary Club Ammersee-Römerstraße

Margret Madelung und Stefanie Bucher

So liegt ein Schwerpunkt unseres Clubs, in dem einige Künstler – darunter auch aus Schondorf – vertreten sind, in der Ausrichtung verschiedener Benefizkonzerte, deren Erlöse bisher unterschiedlichen sozialen Zwecken in der Kinder- und Jugendhilfe zufließen. So konnten wir beispielsweise in den letzten 5 Jahren einige künstlerische Projekte an der Carl-Orff-Schule in Dießen und an der Mittelschule Landsberg fördern. Dem Förderzentrum und der Spittalplatzschule in Landsberg konnten wir zu einem Digitaltrainer-Seminar verhelfen, und auch die Musikschule Schondorf wurde u.a. für Förderprojekte begabter Instrumental-Schüler bedacht. Im vergangenen September fand das letzte Benefizkonzert im Rahmen des Tages des Streichquartetts im Florian-Stadl

◀ v.l.n.r.: Stefanie Bucher, Bernhard Corilla und Dr. Wilfried Müller haben den Winterblumenschmuck am Bahnhof gepflanzt

▼ Benefizkonzert im Andechser Florian-Stadl am Tag des Streichquartetts, September´20

Unser Rotary Club Ammersee-Römerstrasse feierte am 21. September 2013 in Stegen am Ammersee seine Gründung und besteht heute aus aktuell 34 Mitgliedern, die sich vor Ort und auch international für soziale Projekte einsetzen. Wir sind ein junger Club, der mit Freude, Engagement und Frische einen gemeinsamen und sinnvollen Dienst für andere leisten möchte. Wir möchten uns lokal und global für Jugend und Kultur einsetzen und Hilfestellung in sozialen Bereichen geben. (Mehr Infos unter *https://ammersee-roemerstrasse-greifenberg-schondorf.rotary.de*)

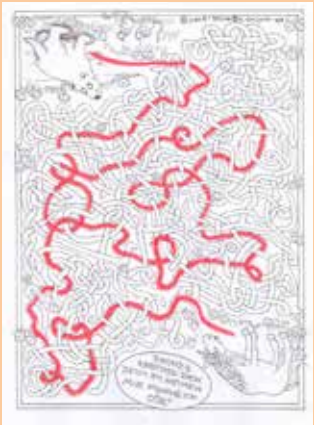
Fotos: Privat

in Andechs statt; der hierbei erzielte Erlös floss im äußerst schwierigen Jahr 2020 Streichquartett-Musikern zu, die wegen des Kultur-Lockdowns in Existenznot geraten waren (Infos dazu unter *https://www.arte-musica-poetica.de/tag-des-streichquartetts*). Unser schon fast Tradition gewordenes „AmmerseeUnpluggedFestival" musste jedoch leider ausfallen.
Da einige unserer Clubfreunde in Schondorf wohnen, sind wir als Club auch hier aktiv: So helfen wir schon seit vielen Jahren bei der Verschönerung des Schondorfer Bahnhofs.

▲ Stefanie Bucher mit Björn Markmiller, Lehrer an der Wolfgang-Kubelka-Realschule

Begonnen haben wir mit einer ganzjährig fortlaufenden Blumenpflanzung, und aktuell bemühen wir uns um eine Beschriftung des Bahnhofs unter Mitwirkung des Schondorfer Künstlers Andreas Kloker.
Bei unserem Projekt „Laptops für hilfsbedürftige Schüler" konnten wir letzten Sommer einem Schüler der Realschule Schondorf die Teilnahme am Homescooling ermöglichen.
Trotz der coronabedingt schwierigen Situation war es uns möglich, unser langjähriges Weihnachtskarten-Projekt, diesmal im online-Format, weiterzuführen. Wir danken der Riederauer Künstlerin Claudia Mann für ihre liebevoll und lebendig gemalten Karten. Der Erlös kam dieses Jahr dem Verein BAmbeKi zugute, der Alleinerziehende mit behinderten Kindern unterstützt.
Aktuell lobt unser Club zusammen mit drei weiteren umliegenden Clubs (RC Landsberg, Buchloe und Wörthsee) den „Rotary Nachhaltigkeitspreis Lech-Ammersee" aus. Dieser Preis mit einer Gesamtsumme von 9 000 € möchte nachhaltige Projekte für soziales und ökologisches Engagement von Menschen in der Region auszeichnen, die für die Gesellschaft und den Naturraum in der Region wirken. Informationen dazu und die Möglichkeit zur Bewerbung finden Sie unter *www.rotary-nachhaltigkeitspreis.de*.
Natur- und Umweltschutz sind ein neuer Themenschwerpunkt von Rotary International. Daher möchte der Rotary Club Ammersee-Römerstraße im kommenden Frühjahr und Sommer verschiedene größere und kleinere Projekte im Bereich Natur und Umwelt durchführen. Wir hoffen, dass dann eventuell auch in Schondorf etwas möglich sein wird …

▲ Pippa Henckmann, 8 Jahre, hat die St.-Anna-Kirche aus Schnee gebaut



Lösung des Rätsels auf der Rückseite:

Fotos: Privat

Impressum

Einhorn, Zeitschrift für die Gemeinde Schondorf am Ammersee
Die Schondorfer Gemeindezeitung *Einhorn* erscheint vierteljährlich und wird an alle erreichbaren Schondorfer Haushalte kostenlos verteilt.
Herausgeber: Gemeinde Schondorf am Ammersee, Rathausplatz 1, 86938 Schondorf, vertreten durch:
Alexander Herrmann, Erster Bürgermeister
Druck: Linus Wittich KG
Peter-Henlein-Straße 1, 91301 Forchheim

Verantwortlich:
Für den amtlichen Teil:
Der Erste Bürgermeister der Gemeinde Schondorf, Alexander Herrmann
Für den redaktionellen Inhalt:
Das **Redaktionsteam** *Einhorn*,
Christiane v. Bechtolsheim,
Dr. Susanne Lücke-David,
Alexander Herrmann
Layout & Satz: Birgit Roloff
Rathausplatz 1, 86938 Schondorf
redaktion@schondorf.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann kein Ersatz gefordert werden.

Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

Naturschutz vor der Haustür

Alexander Herrmann

▲ Noch nicht über den Wildschutz hinausgewachsen: die Setzlinge von „50 Bäume für Schondorf“

▲ Neues Fledermausquartier im alten Hochbehälter

50 Bäume für Schondorf

Wer dieser Tage über die Schondorfer Flur wandert, dem fallen sicherlich die vielen neugepflanzten Bäume auf. „50 Bäume für Schondorf” hieß ein Projekt aus dem BürgerBudget 2019/20. Eingereicht hatte es Markus Wagner. Mit seiner Aktion wollte er einen sichtbaren Beitrag zum Klimaschutz in Schondorf leisten. Am Ende waren es immerhin 44 Bäume, darunter Elsbeeren, Stieleichen, Birnbäume, Apfelbäume, Sommerlinden, Winterlinden und Vogelkirschen, die Wagner und sein Team gepflanzt haben. Gut verpflockt und teilweise mit einem Wildschutz versehen, warten die kleinen Bäume jetzt auf den Frühling.

Feldhecken

Auch das Landheim engagiert sich mit Schüler*innen des Round-Square-Projektes für den Klimaschutz und die Umwelt in Schondorf. An einem verregneten Vormittag im November trafen sich sieben Schüler*innen und ihr Betreuer Michael Wendel mit dem Revierförster Erwin Schmid auf der Oberschondorfer Flur. Hier hatten Schüler*innen der Schondorfer Grundschule 2017 begonnen, eine dreireihige Feldhecke zu pflanzen. Wetter und Wild hatten einigen Pflanzen stark zugesetzt, sodass eine Nachpflanzung nötig wurde. Ausgerüstet mit Pflanzgerät und jungen Setzlingen legten sich die Landheimer*innen ins Zeug und konnten

◀ Im Rahmen des Round-Square-Projekts haben Landheim-Schüler*innen Teile einer beschädigten Feldhecke nachgepflanzt

so die Hecke innerhalb eines Vormittags wieder fit machen für die nächste Vegetationsperiode.

Fledermaushöhle in Schondorf

Nein, es ist nicht Batman mit seiner Batcave, die ist nach wie vor in Gotham. Aber Schondorf hat jetzt auch eine Fledermaushöhle. Diese liegt am höchsten Punkt Schondorfs, gleich neben dem neuen Hochbehälter, der seit Dezember 2019 unsere Gemeinde mit dem nötigen Trinkwasser versorgt. Davor wurde das Trinkwasser in einem unterirdischen Becken gesammelt. Der alte Hochbehälter bestand aus zwei getrennten Bereichen, einem für Schondorf, Eching und Greifenberg und einem für Utting und Riederau. Mit der Außerbetriebnahme stand der Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Ammersee-West vor der Frage, was mit dem alten Behälter geschehen soll. Auf Anregung durch die Untere Naturschutzbehörde im Landratsamt Landsberg entschied man sich, den Behälter nicht abzureißen, sondern zu einem Winterquartier für Fledermäuse umzubauen. Hierzu mussten zunächst zwei Löcher in die westliche Außenwand gebrochen werden, um mit einem Minibagger und einem Dumper lehmigen Kies auf dem

▼ Horizontale Einflugöffnungen am Fledermausquartier

Fotos: Alexander Herrmann

Boden des Behälters verteilen zu können. Das Material bindet Wasser und sorgt im Behälter für eine gleichbleibende Luftfeuchtigkeit. Das ist wichtig, weil sonst für die kleinen Fledermäuse während ihrer Winterruhe die Gefahr

◀ Links im Bild ein Fledermausstein. Auf dem Boden lehmiger Kies, der die kleinen Tiere im Winter vor dem Austrocknen schützt

des Austrocknens droht. An den Wänden wurden Fledermaussteine angebracht. Das sind Betonsteine, die mit einer speziellen, für Fledermäuse geeigneten Struktur versehen sind. Zuletzt mussten noch Einflugmöglichkeiten für die kleinen Flieger geschaffen werden, die so gestaltet wurden, dass andere Tiere keinen Zugang zur „Höhle" bekommen. Im Herbst 2020 konnten die Arbeiten abgeschlossen werden. Jetzt heißt es warten, bis sich die neue Bleibe bei Hufeisennase und Langohr rumgesprochen hat. ◆

Studio und Atelier Rose 2020 und 2021

Silvia Dobler

Im Studio Rose waren im Jahr 2020 fünf Ausstellungen zu sehen. Sie zeigten Werke und Themen von der Antike bis zur Gegenwartskunst. 14 Konzerte und acht Lesungen begleiteten und ergänzten das Programm.
Zu Beginn des Jahres gastierte das Studio Rose im Stadtmuseum Weilheim mit der Ausstellung *Heinz Rose. Die zwanziger Jahre: Schondorf-München-Berlin*. Als im März die Corona-Pandemie auch das Studio Rose zur Schließung zwang, hatten die laufende Ausstellung *Das Forum Romanum. Die Antike zu Gast in Schondorf* nach einer Woche bereits 253 Besucherinnen und Besucher gesehen. Fast 1000 Interessierte aller Altersklassen waren zu Führungen angemeldet, die abgesagt werden mussten. Wenigstens konnte für die vielen Antikenbegeisterten ein Film gedreht werden, der auf der Homepage (www.studiorose.de) abgerufen werden kann.
Auch die Performance von Andreas Kloker mit seinen Elementarzeichnungen konnte nicht wie gewohnt während der Kar-Tage stattfinden.
Erst für den international erfolgreichen Schondorfer Künstler Jan Davidoff durfte der Ausstellungsraum im Mai wieder geöffnet werden. Unter strengen Hygieneregeln sahen mehr als 600 Besucherinnen und Besucher die Ausstellung *Weltenraum*, die mit monumentalen, wandfüllenden Werken aufwarten konnte. Ein reich bebilderter Katalog mit Beiträgen von renommierten Personen aus der

© Yorck Dertinger, Jan Davidoff, Antikensammlung Erlangen, Studio Rose. Grafische Gestaltung: Oliver C. Grüner

Museumswelt dokumentiert und erläutert das Werk. Darüber hinaus war Jan Davidoff der erste Artist-in-Residence im gegenüberliegenden Atelier von Walter Rose. Die Besucherinnen und Besucher konnten dort während der Ausstellung mit dem Künstler in Dialog treten, ihm beim Arbeiten zusehen und weitere Gemälde bewundern, die er im Wechsel zeigte.
Es folgte die Ausstellung *Wunderbar naiv. Die bunte Bilderwelt des Max Raffler*, bei der im Juli zahlreiche Gemälde des 1988 verstorbenen Greifenber-

ger Künstlers gezeigt wurden. Diese stammten ausschließlich aus privaten Sammlungen und Haushalten. Der enorme Besucherandrang führte dazu, dass in kürzester Zeit alle Accessoires mit Raffler-Motiven ebenso ausverkauft waren wie der umfangreiche Katalog. In diesem sind alle gezeigten Werke in einmaliger Weise farbig abgebildet. Nachbestellte Exemplare können bei der Gemeinde Greifenberg erworben werden.
Im September hieß es Bühne frei für *Ein wenig Marlene Dietrich …, Ein bisschen mehr Marlene Dietrich …, Hohe Stimmung* und *Tiefer Klang*. Die Veranstaltungen, die zum Teil bei herrlichem Wetter im Garten des Rose-Anwesens stattfinden konnten, wurden im Studio mit Bildern von Heinz Rose begleitet.
Der Oktober war einer Ausstellung der Brüder Rose vorbehalten, deren

Werke sowohl im Studio als auch im Atelier präsentiert wurden. Die Gemälde von Walter Rose stammten aus der Sammlung von Dr. Michael Semff, dem damaligen Direktor der Graphischen Sammlung in München.
Von Oktober bis Mitte Dezember arbeitete der international gefragte Fotograf Yorck Dertinger im Atelier Rose. Er porträtierte dort für ein großes Projekt Schondorfer Bürgerinnen und Bürger. Über dreihundertfünfzig Einwohnerinnen und Einwohner nahmen die einzigartige Möglichkeit wahr, Teil dieser künstlerischen Dokumentation zu sein. Das Ergebnis seiner Arbeit wird 2021 im Rahmen einer Ausstellung gezeigt, nachdem

die Ausstellung *Auch Bayern*, die für den November angekündigt war, dem zweiten Corona-Lockdown zum Opfer fiel.
Ende November wurde das „Walter Rose Atelierstipendium für Studierende“ ausgeschrieben, das in diesem Jahr vergeben werden soll. Im Dezember unterstützte das Studio Rose den Jugendförderverein Schondorf e.V. mit einem Wohltätigkeitsbasar im eigenen Haus.
Das Jahr 2021 begann mit dem erneuten Lockdown, weshalb die Kollektivausstellung regionaler Künstlerinnen und Künstler für den Januar abgesagt werden musste. Leider musste auch eine bereits aufgebaute und mit Plakaten beworbene Videoinstallation der bekannten Künstlerin Manuela Hartel, die im Gartenbereich stattfinden sollte, den Restriktionen weichen. Es war nicht einmal mehr erlaubt, im Freien den

▲ Heinz Rose, Teich im Winter, Öl/Lwd., 1940

Vorbeigehenden eine Teilhabe an Kunst und Kultur zu ermöglichen. Das geplante, hochkarätige Programm aus Ausstellungen und unterschiedlichen kulturellen Veranstaltungen sowie die zahlreichen Bewerbungen aus dem In- und Ausland wecken bereits die Vorfreude auf die Zeit nach den aktuellen Einschränkungen, die Kunst und Kultur in Schondorf nicht in die Knie zwingen werden.

Dr. Silvia Dobler ist die Kuratorin des Studio Rose und Kulturreferentin der Gemeinde Schondorf

© Yorck Dertinger, Studio Rose, Privat. Grafische Gestaltung: Oliver C. Grüner

Schwere Zeiten für die Gastronomie

Susanne Lücke-David

Verlängerung des Lockdowns: Gaststätten und Cafés, Bars und Restaurants bleiben bis 14. Februar geschlossen. Erlaubt sind lediglich Lieferung und Abholung „mitnahmefähiger Speisen für den Verzehr zu Hause“ (vulgo: Essen „to go“!). So mancher Betreiber, so manche Wirtin hat oft hohe Beträge in bestimmte Hygienemaßnahmen investiert (Trennwände aus Plexiglas, Desinfektionsstationen, Lüftungssysteme) und kommt jetzt trotz finanzieller Unterstützung durch den Staat an ihre Grenzen. Es geht an die Substanz, will sagen an das Privatvermögen. Manche haben leider aufgegeben, wie etwa Heiner Otter vom Steghaus. Die Restauration Schondorfer ist aus anderen Gründen geschlossen (s. S. 2 - 3), und die Sportgaststätte war bereits vor der Corona-Krise verwaist. Das Schicksal der KuBa ist derzeit nicht ganz geklärt, aber Harry Wildenstein scheint nicht aufgeben zu wollen. Die Schondorfer Lokale und Cafés bieten die Möglichkeit an, Gerichte telefonisch zu bestellen und abzuholen. Hier die aktuellen Daten der einzelnen Gaststätten:

Café Forster
Tel. 08192-219
hält (ausnahmsweise erst seit Allerheiligen) Winterschlaf. Anton Ernst hofft, wie üblich das Lokal zu Ostern wieder öffnen zu können.

Café und Restaurant Panini
Tel. 08192-237983
Ruth Kolodziej denkt nicht ans Aufgeben.
Do, Fr, Sa, So und Feiertage: 12:00–20:30
(Achtung Ausgangssperre ab 21:00 Uhr!)

Gasthof Drexl
Tel. 08192-286
Auch Alexandra Assum will trotz aller Schwierigkeiten durchhalten.
Do, Fr, Sa 17:00-20:00, So 11:30-14:30 und 17:00-20:00
Mo, Di, Mi Ruhetag

Gasthof Sailer
Tel. 08192-7428
Der Wirt des ältesten Schondorfer Gasthauses gibt Essen in umweltfreundlicher Mehrwegverpackung ab: Mi bis So 17:00-20:00, Mo und Di Ruhetag

Hanoi Pho
Tel. 08192-9987832
Mo, Di, Do, Fr, Sa, So 11:30-14:30 und 17:30-21:00
Achtung: ab 21 Uhr Ausgangssperre! Mi Ruhetag

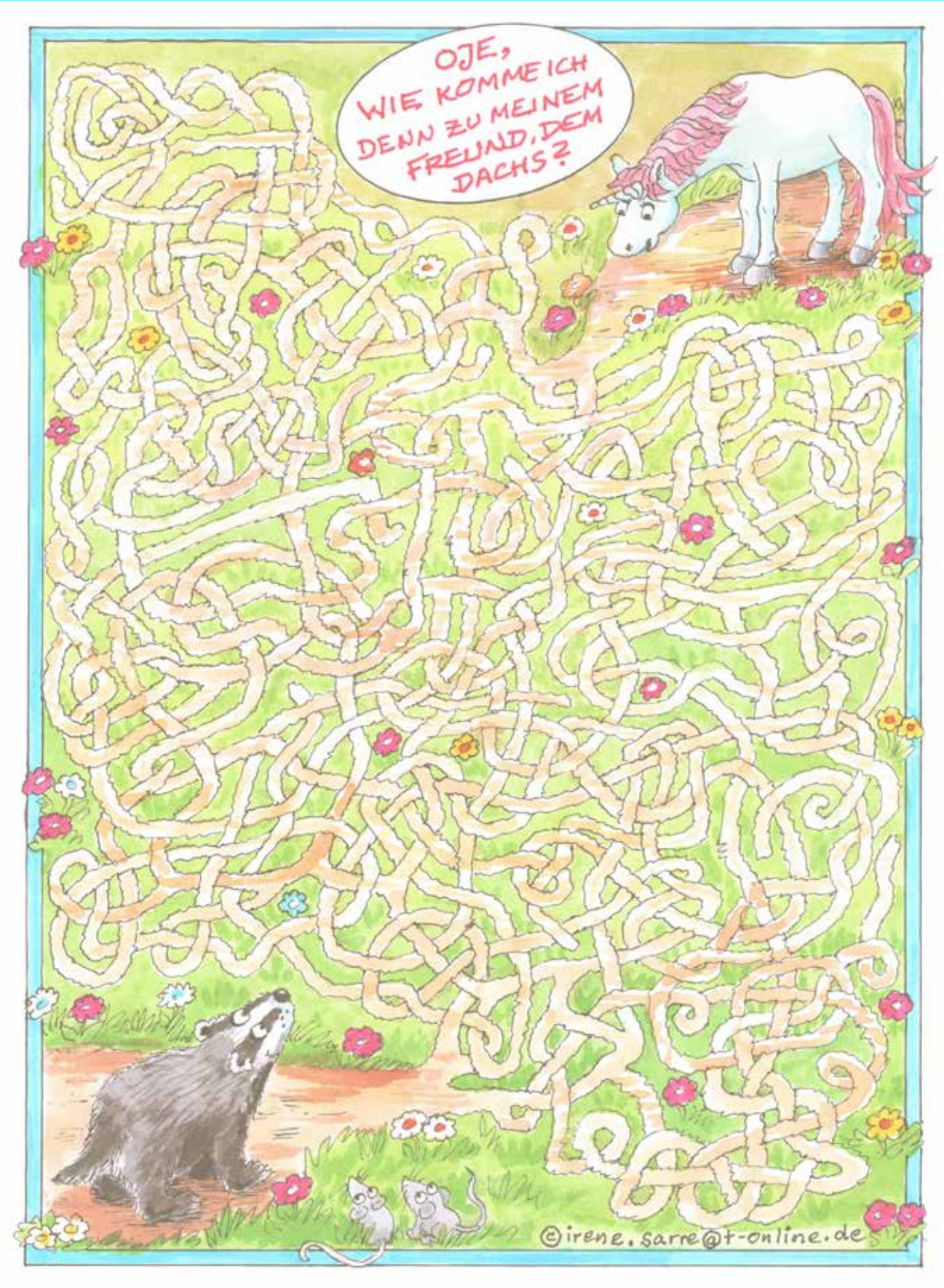
La Delicatezza
Tel. 08192-933760
Christiane Krinner und Francesco Gaballo bieten selbstgebackene Torten und Kuchen sowie Salziges „to go“ an.
Di-Sa 08:00-17:00, So und Mo Ruhetag

La Fontanina
Tel. 08192-7705
Di bis So 11:30-14:30, 17:30-21:00 (Achtung: Ausgangssperre ab 21 Uhr!), Mo Ruhetag

Seepost
Tel. 08192-933753
Mo bis Fr 11:30-14:30 und 17:30-20:00. Sa, So und Feiertage 11:30–19:30

Wirtshaus am Steg
(ehemals Steghaus), Tel. 08192-934821
Der neue Wirt, Bernhard Dietrich, plant eine Öffnung im Februar. Derzeit ist er nur in seiner Gastwirtschaft „Beim Wangerbaur“ in Painhofen erreichbar (Tel. 08192-9954537):
Mi bis So 12:00-20:00

Zum Aleks
(ehemals Zum Wastl), Tel. 08192-9967382
Mo, Di, Mi, Fr, Sa, So 11:00-14:00 und 17:00-19:30,
Do Ruhetag. Bietet außer Essen „to go“ einen Lieferservice für Menschen, denen das Abholen von Speisen im Gasthof nicht möglich ist.

Foto: B. Roloff

Das kleine Einhorn